

IHR MÄNNER, LIEBT EURE FRAUEN



ZUSATZMATERIAL
ANHANG A-D

Larry E. McCall

Anhang A

Eine persönliche Beziehung zu Gott

Vielleicht hast du dieses Buch über die christusähnliche Liebe zu unseren Frauen gelesen, aber die persönliche Liebe Jesu noch nie selbst erlebt. Es ist unmöglich, deiner Frau die Liebe Jesu zu zeigen, wenn diese Liebe nicht zuerst auf eine lebensverändernde und ewigkeitsrelevante Weise in deine eigene Seele gedrungen ist. Es ist noch wichtiger, mit Gott in einer richtigen Beziehung zu stehen als mit deiner Frau. Gott möchte eine persönliche Beziehung zu dir. Darum macht er diese wichtigen Wahrheiten in seinem Wort deutlich:

Der Grund für unsere Existenz hat mehr mit Gott zu tun als mit uns.

Jeder von uns wurde mit einer „Arbeitsbeschreibung“ geboren. Die Bibel lehrt, dass wir geschaffen wurden, um Gottes Herrlichkeit mit allem, was wir sind, haben und tun widerzuspiegeln (Jes 43,7). Er hat uns geschaffen, damit wir unsere größte Freude darin finden, in allen Dingen sein Wohlgefallen und seine Ehre zu suchen.

Niemand von uns kann selbst erreichen, wozu Gott uns geschaffen hat.

Auch wenn Gott uns dazu geschaffen hat, in allen Dingen seine Ehre zu suchen, drehen wir uns doch eher um uns selbst. Auch wenn Gott uns geschaffen hat, unsere größte Freude in ihm zu finden, ignorieren wir ihn doch und suchen unsere Befriedigung in Besitz, Macht und Vergnügen.

In Jesaja 53,6 lesen wir diese schmerzhafteste Diagnose unseres Zustands vor Gott: *„Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen eigenen Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld.“* Jesus Christus war die einzige Ausnahme von diesem Versagen. Seit die Sünde zur Zeit unserer Vorfahren Adam und Eva das menschliche Geschlecht befallen hat, gab es keine andere Ausnahme: *„Denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes“* (Röm 3,23).

Gott hat jedes Recht, uns aufgrund unserer willentlichen Rebellion zu verdammen.

Unsere Rebellion gegen Gott – dass wir *unsere* Ehre statt seine, *unsere* Befriedigung in Besitz statt in ihm suchen, dass wir uns nach Macht und Vergnügen statt nach ihm sehnen – ist unentschuldigbar. Sie trennt uns von unserem Schöpfer. Wir sind nicht von Gott getrennt, weil wir nichts über ihn wüssten. Die Bibel sagt: *„Weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart. Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien“* (Röm 1,19-20).

Wir sind von Gott getrennt, weil wir ihn nicht in unserem Leben haben wollen. Unsere Weigerung, Gott zu suchen und Freude in ihm zu finden, ist offene Rebellion gegen unseren Schöpfer. Die Bibel nennt diese Rebellion Sünde, und Sünde verdient gerechterweise Gottes Verdammnis: *„Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn“* (Röm 6,23). Und der endgültige Tod ist die ewige Trennung von Gott an einem Ort realer, bewusster Qualen, der als Hölle oder Feuersee bekannt ist. Paulus lehrt, dass diejenigen, die Gott nicht kennen, *„Strafe leiden (werden), ewiges Verderben vom Angesicht des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Stärke“* (2Thes 1,9).

Uns fehlt die Fähigkeit, unser schreckliches Dilemma zu beheben.

Gottes Standard, um von ihm angenommen zu werden, ist Vollkommenheit – Sündlosigkeit. Die Bibel lehrt, dass Gott Böses nicht mitansehen kann (Hab 1,13). Aber wir alle haben gesündigt (Röm 3,23). Keine noch so große Anzahl guter Werke oder religiöser Übungen kann unsere Sünde und Schuld ausgleichen oder beseitigen vor einem vollkommen sündlosen Gott, der uns geschaffen hat und uns zur Verantwortung ziehen wird. Tatsächlich sind sogar unsere Versuche, uns selbst gegenüber Gott zu rechtfertigen, ein Angriff ihm gegenüber. Er betrachtet *„all unsere Gerechtigkeiten wie ein beflecktes Kleid“* (Jes 64,5). Wir können uns nicht aus unserer Schuld hinein in Gottes Gnade arbeiten. Unsere Situation scheint hoffnungslos.

Gott selbst bietet die einzige Lösung zu unserem schrecklichen Dilemma an.

Die schlechte Nachricht ist, dass wir zweifellos und hoffnungslos schuldig vor Gott sind. Aber die gute Nachricht ist, dass wir nicht tun könnten, was Gott schon getan hat. Paulus sagt: *„Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war, tat Gott, indem er seinen eigenen Sohn in Gestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sandte und die Sünde im Fleisch verurteilte, damit die Rechtsforderung des Gesetzes erfüllt wird in uns, die wir nicht nach dem Fleisch, sondern nach dem Geist wandeln“* (Röm 8,3-4).

Jesus Christus, Gottes einziger Sohn, kam auf diese Erde, um Gottes Gesetz vollkommen zu erfüllen. Er tat für uns, was wir hätten tun sollen, aber nicht selbst konnten. Er verherrlichte den Vater vollkommen und ununterbrochen. Dann löste Jesus unser schreckliches Dilemma der Schuld, indem er den *„Lohn der Sünde“* auf sich nahm, den wir verdienten. Dazu starb er an einem Kreuz als Stellvertreter für schuldige Sünder wie dich und mich. *„Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm“* (2Kor 5,21). Als lebenden Beweis dafür, dass Jesu Opfer am Kreuz den Anforderungen unseres heiligen Gottes genügte, erweckte er Jesus vom Tod. Paulus sagt, dass Jesus *„unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist“* (Röm 4,25).

Christi Tod am Kreuz öffnete für uns die Tür zu einer richtigen Beziehung mit Gott.

Aus Gnade ruft Gott uns zur Buße (zur Umkehr) von unseren Sünden und all unseren Versuchen, uns in seinen Augen selbst zu rechtfertigen. Wenn wir jemals Frieden mit Gott haben wollen, müssen wir all unsere Hoffnung allein auf Jesus Christus setzen. Die Bibel sagt: *„Und es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen“* (Apg 4,12). Und *„dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du gerettet werden wirst. Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil. Denn die Schrift sagt: ‚Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden‘“* (Röm 10,9-11).

Wie wirst du darauf antworten?

Arbeitet Gott gerade an deinem Herzen? Empfindest du, dass du vor einem heiligen Gott, der dich geschaffen hat, sündig bist? Möchtest du mit ihm im Reinen sein? Warum sprichst du nicht jetzt mit Gott und bittest ihn, deine Sünden zu vergeben und dich zu seinem Sohn zu machen? Vertraue auf Jesus und darauf, was er am Kreuz vollbracht hat. Er wird es tun.

Er ist so gnädig, dass du es dir nicht vorstellen kannst. *„So viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind“* (Joh 1,12-13).

Gott möchte, dass du in deiner Beziehung zu ihm wächst.

Wenn du dein Vertrauen auf Christus gesetzt hast, um in eine richtige Beziehung zu Gott zu kommen, möchte ich dich dazu ermutigen, einige Dinge zu tun:

1. Fange an, Gottes Wort regelmäßig zu lesen.

So lernst du ihn besser kennen und verstehst, was es bedeutet, zu seiner Ehre zu leben. Du weißt nicht, wo anfangen? Du kannst mit dem Markus-Evangelium beginnen (das zweite Buch im Neuen Testament).

2. Gewöhne dir an, täglich mit Gott zu sprechen.

Er möchte, dass eure Beziehung wächst. Das Reden mit ihm (und das Hören auf ihn) ist dazu sehr wichtig.

3. Schließe dich einer Gemeinde an, die treu die Bibel lehrt.

Sag einem der Ältesten, was Gott in deinem Leben getan hat. Bitte ihn, dir beim geistlichen Wachstum zu helfen.

Das ist mein Gebet für dich: „Der Gott des Friedens aber, der den großen Hirten der Schafe aus den Toten heraufgeführt hat durch das Blut eines ewigen Bundes, unseren Herrn Jesus, vollende euch in allem Guten, damit ihr seinen Willen tut, indem er in uns schafft, was vor ihm wohlgefällig ist, durch Jesus Christus, dem die Herrlichkeit sei von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen“ (Hebr 13,20-21).

Anhang B

Für den Mann mit einer ungläubigen Frau

Es gibt viele Geschichten über Frauen, die einen ungläubigen Ehemann haben. Aber wie sieht's aus mit Ehen, wo es andersrum ist? Zu oft vernachlässigen wir das Thema, wie ein gläubiger Mann mit seiner ungläubigen Frau leben soll. Wir können dankbar sein, dass die Bibel dieses Thema in 1. Korinther 7,12 anspricht. Der Apostel Paulus schreibt: *„Wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat ...“*

Wenn du ein Nachfolger Jesu Christi bist und deine Frau nicht, dann bist du nicht allein. Es gibt Paare, wo beide bei der Hochzeit ungläubig waren und der Mann später zum Glauben gekommen ist, nicht aber die Frau. Einige Männer haben eine Frau geheiratet, die behauptete Christ zu sein; später stellte sich dann heraus, dass dieses Bekenntnis zum Glauben unaufrichtig war und nur dazu diente, den Mann zu heiraten. Einige christliche Männer – in der Hoffnung, die geistliche Situation würde sich nach der Hochzeit verbessern – entschieden sich bewusst dafür, ihre ungläubige Freundin zu heiraten.

Für alle drei Situationen finden wir biblische Prinzipien, an denen wir uns orientieren können.

Erstens ist wichtig festzustellen: Der christliche Mann, der bewusst eine ungläubige Frau geheiratet hat, muss sich mit seinem Ungehorsam gegenüber dem klaren Gebot in 2. Korinther 6,14 beschäftigen: *„Geht nicht unter fremdartigem Joch mit Ungläubigen! Denn welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis?“* Wenn das bei dir so ist, hast du deinen Ungehorsam gegenüber dem Herrn schon bekannt? Wenn ja, dann sei dir seiner Vergebung gewiss (1Jo 1,9). Wenn er dir vergeben hat, dann ist dir vergeben. Du lebst dann nicht in einem andauernden Zustand der Sünde, die immer wieder vergeben werden muss.

Zweitens: Ganz gleich wie du dazu gekommen bist, eine ungläubige Frau zu heiraten, du musst dir bewusst sein, dass deine Situation einige besondere Schwierigkeiten enthält. In 2. Korinther 6,15 fragt Paulus ganz gezielt: *„Was hat ein Gläubiger mit einem Ungläubigen gemeinsam?“*

- *Ein Christ und ein Nicht-Christ haben sehr unterschiedliche Wertesysteme, nach denen sie leben und ihre Entscheidungen treffen.* Der Christ lebt mit einer „vertikalen Ausrichtung“. Er liebt Christus über alles und sucht seine Ehre in seinem Leben und in Ewigkeit. Der Nicht-Christ lebt mit einer „horizontalen Ausrichtung“ für das gegenwärtige Leben und sucht Glück und Sinn durch die Dinge, die ihm die Welt bietet.

- *Ein Gläubiger und ein Nichtgläubiger haben unterschiedliche Prioritäten im Leben.* Zum Beispiel liebt der gläubige Ehemann die anderen Gläubigen und möchte ganz natürlich am Leben der Gemeindefamilie teilnehmen. Die nichtchristliche Ehefrau hat diesen Wunsch nicht. Der christliche Ehemann mag große Freude daran haben, die Gemeinde finanziell zu unterstützen – eine Priorität, die seine ungläubige Frau bestenfalls überflüssig, ansonsten für dumm hält. Als der Mann noch nicht gläubig war, sind beide bestimmten Formen der Unterhaltung und Vergnügung nachgegangen, die ihn jetzt abstoßen, während die unbekehrte Frau das nicht nachvollziehen kann. Am gravierendsten in vielen „gemischten“ Ehen ist aber, dass der christliche Ehemann und die nichtchristliche Ehefrau unterschiedliche Vorstellungen davon haben, wie die Kinder erzogen werden sollen. Er möchte sie *„in der Zucht und Ermahnung des Herrn“* (Eph 6,4) erziehen, aber sie hat nicht den Wunsch danach.

Wie kann nun ein christlicher Mann in Frieden mit einer nichtchristlichen Frau zusammenleben? Verpflichte dich selbst, sie auf die folgende Weise zu lieben:

- *Bete anhaltend.* Manchmal versucht ein christlicher Ehemann, seine Frau zur Bekehrung zu drängen, indem er eindringliche Logik oder emotionalen Druck einsetzt. Auch wenn wir uns offensichtlich die Bekehrung dieser ungläubigen Frau, die wir lieben, wünschen, werden wir sie nicht durch unsere Logik oder emotionale Appelle gewinnen. Nichterrettete Menschen – einschließlich deiner Frau – sind weder fähig (1Kor 2,14) noch willens (Röm 8,7), geistliche Wahrheiten zu verstehen und Gott zu suchen. Gott muss sein Wunder der rettenden Gnade in ihrem Leben wirken, damit sie sich uns Gläubigen anschließen.

Behalte das im Hinterkopf. Sieh es als deine Aufgabe an, für die Bekehrung deiner Frau zu beten und für deinen Dienst, ihr Christus zu verkünden und vorzuleben. Wie ein schlichter christlicher Mann einmal einfach, aber tief erklärte: „Wenn Gott nicht die Lichter anmacht, gehen sie nicht an.“ Bitte den Herrn anhaltend darum, dass er deiner Frau „die Lichter anmacht“.

- *Lebe konsequent.* Auf irgendeine Art sind wir alle Heuchler. Aber so viel dir möglich ist, spiegle durch Gottes Gnade den Charakter Jesu im täglichen Leben wider. Deine Ehe ist in Gottes Augen eine rechtmäßige Ehe. Er nimmt deine Beziehung zu deiner Frau wichtig. Trachte danach, den Herrn in deinem Zuhause zu ehren, indem du einen gottgefälligen Einfluss ausübst. In 1. Korinther 7,14 lesen wir über diesen Einfluss: „... die ungläubige Frau ist durch den Bruder (d.i. der gläubige Ehemann) geheiligt.“

- *Liebe bedingungslos.* Einen Menschen mit völlig anderen Prioritäten und Leidenschaften zu lieben, ist eine Herausforderung. Aber strebe danach, deine Frau bedingungslos zu lieben. Versichere sie deiner unerschütterlichen Hingabe an sie, auch wenn sie nicht deine Hingabe an den Herrn teilt. Paulus schreibt: „Wenn ein Bruder eine ungläubige Frau hat und sie willigt ein, bei ihm zu wohnen, so entlasse er sie nicht“ (1Kor 7,12). Drohe deiner Frau niemals mit Scheidung. Sie sollte in der Gewissheit und Sicherheit deiner lebenslangen Hingabe an sie leben. Sage ihr regelmäßig, dass du sie liebst. Zeige ihr deine unerschütterliche Treue jeden Tag.

- *Führe sanft.* Ein christlicher Ehemann zu sein, bedeutet, dein Zuhause nach Christi Gedanken zu leiten, auch wenn deine Frau dich nicht von ganzem Herzen darin unterstützt. Du hast trotzdem die Verantwortung, deiner Frau und deinen Kindern ein geistlicher Leiter zu sein. Ergreife – ohne engherzig oder aggressiv zu werden – die Initiative zu Familienandachten und Engagement in einer christlichen Gemeinde. Wenn deine Frau dazu einwilligt, wunderbar! Aber auch wenn sie sich dazu entscheidet, nicht teilzunehmen, führe deine Kinder sanft auf den Wegen Jesu.

Wenn deine Frau offen dafür ist, erzähle ihr, was du bei deinem Bibellesen gelernt hast, was der Herr dir durch eine Predigt gezeigt hat oder welche Gebetserhörung du erlebt hast. Aber predige deine Frau nicht an und zwing ihr keine geistliche Lehrstunde auf, für die sie nicht offen ist.

Folge den biblischen Prinzipien, die wir in diesem Buch angesehen haben. Vielleicht können wir die Worte des Petrus an bekehrte Frauen mit unbekehrten Männern auf die umgekehrte Situation anwenden und wie folgt wiedergeben: „Ebenso ihr Männer, liebt eure Frauen, wie Christus die Gemeinde liebt, damit sie, wenn auch einige dem Wort nicht gehorchen, ohne Wort durch den Wandel der Männer gewonnen werden, indem sie eure opferbereite Liebe und euren demütigen Dienst angeschaut haben!“ (nach 1Petr 3,1-2).

Aber was, wenn deine unbekehrte Frau darauf beharrt, dich zu verlassen? Was sagt Gott zu dir in dieser schmerzhaften Situation? Das Wort Gottes gibt diesen Rat: „Wenn aber der Ungläubige sich scheidet, so scheidet er sich. Der Bruder oder die Schwester ist in solchen Fällen nicht gebunden; zum Frieden hat uns Gott doch berufen. Denn was weißt du, Frau, ob du den Mann retten wirst? Oder was weißt du, Mann, ob du die Frau retten wirst?“ (1Kor 7,15-16).

Mit anderen Worten: Auch wenn du nicht möchtest, dass deine ungläubige Frau dich verlässt, ruft Gottes Wort dich zu einem friedlichen Verhalten auf. Lass es nicht unschön werden. Lass sie gehen, und halte du mit traurigem Herzen und ruhigem Vertrauen am Herrn fest. Erwinnere dich in deinem Schmerz an diese Verheißung Gottes: *„Er hat gesagt: ‚Ich will dich nicht aufgeben und dich nicht verlassen‘, so dass wir zuversichtlich sagen können: ‚Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten. Was soll mir ein Mensch tun?‘“* (Hebr 13,5-6).

Anhang C

Für den Mann in einer besonders schweren Ehe

Seien wir doch ehrlich! Jede Ehe ist schwierig. Persönlich denke ich, wer seine Ehe als „pflegeleicht“ beschreibt, lügt oder lebt in einer oberflächlichen Beziehung, wo er nie den tieferen Fragen des Herzens begegnet.

Jede Ehe hat ihre Schwierigkeiten. Was sonst würden wir aus der Gemeinschaft von zwei Sündern erwarten? Ein sündiger Mann heiratet eine sündige Frau, teilt mit ihr ein Heim, ein Bankkonto, ein Bett, Tag für Tag, Jahr für Jahr. Aber manche Ehen sind *besonders* schwer.

Vielleicht geht es in deiner Ehe um lebenserhaltende Maßnahmen. Du hast auf den Ehe-Monitor gestarrt und wunderst dich, dass deine Beziehung in Richtung Null-Linie geht.

Wie bist du dahin gekommen? Was ist mit der Liebe passiert, die du und deine Frau einmal leidenschaftlich füreinander empfandet?

- Erleidet deine Ehe einen langsamen Tod? Ist euer Zuhause von der Stille einer Leichenhalle durchdrungen? Fühlt ihr euch beide wie emotionale Leichen?

- Und das andere Extrem: Ist deine Ehe laut und wechselhaft? Haben zu viele heiße Diskussionen und Anklagen euch immer weiter von der Einheit des Lebens weggebracht, die ihr zwei einst hattet?

- Hat Ehebruch – deiner, ihrer, euer beider – den Lebensatem aus eurer Ehe aufgesaugt?

Ganz egal, wie ihr in diese verzweifelte Lage gekommen seid, ich gehe davon aus, dass du immer noch einen Hoffnungsschimmer hast, eure Ehe wiederzubeleben. Sonst würdest du das nicht lesen. Was also kann ein Ehemann tun, wenn seine Ehe besonders schwierig erscheint?

Hier sind ein paar biblische Schritte, die dir helfen, in dieser Frage vorwärts zu gehen.

1. Fache die Hoffnung an.

Das Autorenehepaar Bill und Pam Farrel erinnert uns: „Es ist nicht hoffnungslos! Die Wiederherstellung einer Beziehung ist nicht leicht, aber man kann es schaffen.“¹ Du findest keine Hoffnung, indem du dir einfach immer wieder sagst: „Ab morgen wird alles anders.“ Es gibt keine Hoffnung, indem du beschließt, dass deine Frau sich verändern muss. Der Atem des neuen Lebens für deine Ehe hängt nicht von deiner Frau ab, sondern vom Herrn selbst.

Wahre Hoffnung kommt nur vom Herrn und seiner anhaltenden Gnade. Dennis und Barbara Rainey, Redner auf Eheseminaren, sagen: „Gott ist der Eine, der Herzen verändert, Ehen wiederbelebt, Wunden heilt und leblosen Beziehungen neuen Lebensatem einhaucht.“²

Erinnerst du dich an deinen geistlichen Zustand, bevor der Herr dich errettete? Du warst nicht nur ein bisschen geistlich krank. Du warst tot! Gottes Wort lehrt: „*Auch euch hat er auferweckt, die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden*“ (Eph 2,1). Menschlich gesprochen, warst du ein hoffnungsloser Fall. Du warst geistlich tot, unfähig und nicht willens, etwas an deinem eigenen geistlichen Problem der Entfremdung von Gott zu ändern. Aber was tat Gott? „*Gott aber, der reich ist an Barmherzigkeit, hat um seiner vielen Liebe willen, womit er uns geliebt hat, auch uns, die wir in den Vergehungen tot waren, mit dem Christus lebendig gemacht, durch Gnade seid ihr gerettet!*“ (Eph 2,4-5).

Ist dieser gütige Herr, der deiner Seele auf wunderbare Weise neues Leben gegeben hat, nicht auch fähig, deine tote Ehe auf wunderbare Weise wiederzubeleben? Wenn er einen Sünder wie dich retten kann, kann er auch eine Ehe wie deine retten? Danke ihm für seine rettende Gnade, die er dir schon gezeigt hat. Danke ihm für seine erhaltende Gnade, die er täglich schenkt, damit du in dieser besonders schwierigen Ehe leben kannst. Bitte ihn um die Gnade, ein Ehemann zu sein, der Jesu Liebe zu seiner Braut widerspiegelt, indem er versucht, seine Frau zu lieben – auch wenn das so unerwidert oder unbeachtet scheint.

Bitte ihn. Bitte demütig. Bitte dringlich. Bitte anhaltend. Während du mehr und mehr auf ihn schaust und dich auf ihn in dieser besonders schwierigen Ehe stützt, achte darauf, wie er sanft beginnt, Hoffnung in deinem Herzen neu zu entfachen.

2. **Erinnere dich an die Tage der ersten Liebe.**

Abkühlende Liebe ist nichts Neues. Wir sehen das sogar im Buch der Offenbarung. In Jesu Botschaft an die Gemeinde, seine Braut, in Ephesus schreibt er: *„Aber ich habe gegen dich, dass du deine erste Liebe verlassen hast. Denke nun daran, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke! Wenn aber nicht, so komme ich zu dir und werde deinen Leuchter von seiner Stelle wegrücken, wenn du nicht Buße tust“* (Eph 2,4-5).

Kannst du dich an bessere Tage in deiner Ehe erinnern? Eine Zeit, als deine Beziehung zu deiner Frau noch von Leidenschaft füreinander geprägt war? Wenn du dich an die guten Zeiten erinnerst, kann dir das dabei helfen, der Zukunft mit neubelebter Hoffnung zu begegnen. Wenn eine solche Rückbesinnung ein wachsendes Verlangen in deinem Herzen bewirkt, die verlorene Liebe wiederherzustellen, dann ist das gut. Unterdrücke dieses Verlangen nicht. Weise es nicht zynisch mit dem Gedanken ab, dass du nicht zurückgewinnen kannst, was du einmal besaßest. Behalte deine Hoffnung auf den Herrn, dass er deine verlorene Liebe wiederherstellen kann.

3. **Bring deine Reue zum Ausdruck.**

Leider ist das Wort *Reue* nicht mehr im allgemeinen Gebrauch unserer Kultur, die ihr Gewissen verloren hat. Reue enthält den Gedanken einer tief empfundenen Schuld oder eines Bedauerns für unsere Handlungen oder Haltungen. Der Schlüssel ist hier, dass wir uns unserer eigenen Sünden gegen den Herrn und gegen unsere Frauen bewusst sind und dass wir unser Tun zutiefst bedauern.

Vor einigen Jahren traf ich mich mit einem Freund während des frühen Stadiums der Wiederherstellung seiner Ehe, die durch den Ehebruch seiner Frau erschüttert war. Ich war ermutigt, als er von seinem eigenen Versagen sprach – seine Sünde, dass er seine Frau ignoriert hat und ihr nicht in Liebe nachgegangen ist. Meine Hoffnung für dieses Paar wuchs, als er nicht nur über seinen eigenen Schmerz infolge des Ehebruchs seiner Frau sprach, sondern sein tiefes Bedauern für seinen eigenen Beitrag zu dieser schwierigen Ehe aussprach. Er war voller Reue, und das gefällt Gott.

Gott kommt gerne Menschen zu Hilfe, die Reue über ihre eigenen Sünden zeigen, die sich nicht selbst rechtfertigen, indem sie sich auf die Sünden anderer konzentrieren. Beachten Sie diese ermutigenden Worte aus Jesaja 57,15: *„Denn so spricht der Hohe und Erhabene, der in Ewigkeit wohnt und dessen Name der Heilige ist: In der Höhe und im Heiligen wohne ich und bei dem, der zerschlagenen und gebeugten Geistes ist, um zu beleben den Geist der Gebeugten und zu beleben das Herz der Zerschlagenen.“*

Das ist gute Botschaft für verletzte Ehemänner. Hast du schon einmal über deinen eigenen Beitrag zu deinen Eheproblemen nachgedacht? Hast du deine eigene Sünde besiegt? Ist dein Herz vor Reue über deine Sünden gegen Gott und deine Frau zerbrochen? Falls nicht, dann mach hier halt und bitte den Herrn, dein Herz zu zerbrechen und dir deine Sünde zu zeigen.

4. Bekenne deine Sünde.

Buße ist mit Reue verwandt, aber trotzdem anders. Reue hat mit unseren Gefühlen zu tun, wohingegen Buße mit unseren Handlungen zu tun hat. Buße ist eine radikale Veränderung in der Haltung, die zu einer radikalen Veränderung im Verhalten führt. Wenn ein Mann von wahrer Reue über seinen eigenen zerstörerischen Beitrag an seiner schmerzenden Ehe ergriffen ist, wird sein Leben eine radikale Wende nehmen. Sein früherer sündiger Stolz beginnt unter einer neuen gottwohlgefälligen Demut zu schmelzen. Und diese neue Demut zeigt sich auf einige wichtige Weisen in der Ehebeziehung.

Stolz bewegt einen Mann dazu, sich in den Augen seiner Frau und Gottes selbst zu rechtfertigen. Selbstrechtfertigung kann ihn aufzehren. Stolz hat kein Gefallen an der mächtigen, verändernden Gnade Gottes. Tatsächlich fordert er Gottes Widerstand heraus. Petrus lehrt: „*Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade*“ (1Petr 5,5).

Durch Gottes Gnade hört der bußfertige Ehemann auf, sich gegenüber seiner Frau zu verteidigen. Ich kann mich noch an eine schmerzhaft frustrierende Situation mit meiner Frau erinnern. Verärgert, weil alles nicht so lief, wie ich es wollte, rief ich aus: „Ich kann nicht gewinnen!“ Nach einigen peinlichen Sekunden des Schweigens fragte sie: „Wolltest du das? Gewinnen?“

Der Herr gebrauchte die bohrende Frage meiner Frau, um meine Aufmerksamkeit zu gewinnen. Was war mein Ziel? Warum ging ich ihr gegenüber in die Offensive? Was versprach ich mir dadurch, dass ich immer wieder auf ihre vermeintliche Sünde gegen mich hinwies? Ihre Heiligung, Gottes Ehre? Oder wollte ich sie überzeugen: „Ich bin der gute Junge und du bist das böse Mädchen“? Selbstschützender, selbstvermarktender Stolz richtet so viel Schaden an und fordert Gottes Widerstand heraus. Wenn wir unsere besonders schwierige Ehe widerhergestellt sehen wollen, müssen wir über unseren sündigen Stolz Buße tun und unser Herz durch Demut erweichen lassen, unsere Worte und Taten.

5. Umwerbe deine Frau neu.

Jesus rief die Gemeinde in Ephesus nicht nur zur Buße auf, sondern auch: „... *tue die ersten Werke*“ (Offb 2,5). Das ist ein guter Ratschlag für Ehemänner in schwierigen Ehen. Erinnerst du dich daran, wie du deine Frau einmal umworben hast? Wie du gedankenvoll Dinge für sie getan und um ihre Zuneigung geworben hast? Wenn du wirklich um deine verletzte Ehe besorgt bist, dann mach dich bereit und wirb neu um deine Frau – „*tue die ersten Werke*“.

Deine Frau hat dich vielleicht verletzt, möglicherweise sogar schwer. Manchmal wird dich der sündige Wunsch überkommen, es ihr heimzuzahlen oder sie etwas von dem Schmerz spüren zu lassen, von dem du denkst, dass sie ihn verursacht hat. Der Rat aus Römer 12,21 kann dir in deiner schmerzhaften Ehe helfen: „*Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit dem Guten!*“

Wenn du beginnst, zeige ihr deine Liebe und sprich davon. Sei auf Zynismus gefasst, besonders wenn sie dir erzählt hat, wie tief du sie verletzt hast. Wenn du schnell zu dick aufträgst, könnte sie mit einem seelentiefen Unwillen zurückschrecken, weil sie deinen plötzlichen, unerklärbaren Ausbruch an Liebe für Heuchelei hält. Zeig ihr stattdessen sanft und einfühlsam immer wieder Taten der liebevollen Freundlichkeit, auch wenn diese Zuneigung zuerst nicht erwidert wird. Bitte Gott still und demütig, ihr Herz und ihre Zuneigung zu dir wiederherzustellen.

6. Strebe Versöhnung mit deiner Frau an.

Durch Gottes Gnade wird der Punkt kommen, an dem du konkrete Schritte hin zur Versöhnung mit deiner Frau gehen kannst. Einer der ersten Schritte zur Versöhnung sollte die demütige Anerkennung des Schmerzes sein, den du ihr zugefügt hast, und die Bitte um Vergebung deiner Unterlassungs- und Tatsünden. Manche Frauen haben noch nie gehört, dass ihre Männer eigene Sünden bekannt haben. Hat deine Frau das schon von dir gehört?

Die meisten Männer sind ungeschickt darin, aufrichtig um Vergebung zu bitten. So kommen unsere Versuche oft nur dürftig und halbherzig rüber. Wir sagen vielleicht: „Sieh mal, es tut mir leid, wenn ich dich vielleicht verletzt habe. Warum lassen wir das jetzt nicht hinter uns und sehen nach vorn?“

Warum dieses „wenn ... vielleicht“? Wo ist die schlichte, demütige Bitte um Vergebung vonseiten der Frau, die du ganz klar verletzt hast?

Warum sagst du nicht etwas wie: „Gott hat mir gezeigt, dass ich gegen dich und ihn gesündigt habe, als ich ... gesagt habe. Mir ist jetzt klar, dass ich dich verletzt habe. Es tut mir leid. Willst du mir bitte vergeben?“

Keine Schuldzuweisung, keine Selbstverteidigung. Dein Verhalten soll die eindeutige Anerkennung deiner eigenen Sünde und die demütige Bitte um Vergebung zeigen – kein Einfordern von Vergebung.

Es ist wichtig, dass wir kein ähnliches Bekenntnis aus unserer Frau rauspressen wollen. Wie heuchlerisch würde unser Sündenbekenntnis klingen, wenn wir unseren Frauen durch Worte und Haltung sagen würden: „So, ich hab's gesagt. Jetzt bist du dran! Du solltest mich auch um Vergebung bitten für all die Male, wo du mir Schmerz zugefügt hast.“ Unser Sündenbekenntnis und unsere Bitte um Vergebung sollte nicht mit der Erwartung verbunden sein, dass unsere Frauen das Gleiche tun. Wenn unsere Frauen vom Heiligen Geist zu einem Bekenntnis ihrer Schuld und zur Bitte um Vergebung geführt werden, sollten wir ihnen sie natürlich gerne zusprechen: „... *vergebt einander, so wie auch Gott in Christus euch vergeben hat*“ (Eph 4,32).

Wenn ihr bist jetzt noch keine biblische Seelsorge für die Wiederherstellung eurer Ehe gesucht habt, dann wäre jetzt der ideale Zeitpunkt, deiner Frau diesen Vorschlag zu machen. Wenn der Herr uns gedemütigt hat, dann sind wir eher bereit, Hilfe von einem gottesfürchtigen Seelsorger zu suchen, der mit uns den manchmal langen Weg zur Versöhnung und Wiederherstellung geht.

7. Ruht in der Vorsehung des Herrn.

Hier ist es wichtig, darauf hinzuweisen, dass du in Gottes souveräner Vorhersehung bezüglich deiner Ehe ruhest. Die Tatsache, dass der Herr dein Herz zerbrochen, dich gedemütigt und dir das Verlangen nach einer erneuerten Beziehung geschenkt hat, ist keine Garantie dafür, dass deine Frau in naher Zukunft ähnlich fühlen wird. Was machst du, wenn sie trotzdem aus dieser Ehe raus will? Wirst du zornig ihr gegenüber oder bitter gegen Gott, weil er deine Gebete nicht erhört hat?

Auch wenn deine Frau jetzt nicht nachgibt, auch wenn sie auf deinen Zerbruch und deine Buße nicht wie erhofft reagiert, kannst du trotzdem ein gottgefälliges Leben führen. Deine herausfordernde Ehe kann ein Werkzeug sein – ein schmerzhaftes Werkzeug in der Hand eines souveränen Gottes –, um dich näher zu ihm zu ziehen. Gary Thomas rät Männern in dieser schmerzhaften Situation:

„Eine schwierige Ehe ist kein Todesurteil über ein bedeutungsvolles Leben. Sie enthält einige Herausforderungen, da kannst du sicher sein, aber sie bietet auch einige wunderbare Gelegenheiten für geistliches Wachstum. Sieh dir deine Ehe durch diese Brille an – Was lerne ich? Wie kann ich dadurch wachsen? Was bringt mir das aus der Perspektive der Ewigkeit? – und sieh, ob es die Last nicht erleichtert, zumindest etwas. Noch wichtiger: Vergleiche, wie deine Ehe dich zum einen näher zu Gott zieht und in dir den Charakter Jesu Christi formt, damit, wie nah sie dich zum anderen in den trügerischen Zustand sorgenfreien Glücks bringt. Sieh auf deinen Zustand durch die Brille der Ewigkeit, so wie der Apostel Paulus es gemacht hat: *„Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden. Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll“* (Röm 8,17-18).“

Leiden ist eine Gabe, die zu unserer Heiligung dient. Wenige bitten darum, noch weniger nehmen sie an. Aber Gott kann eine schwierige Ehe benutzen, um dich in das Bild Christi umzugestalten. *„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind. Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein“* (Röm 8,28-29).

Wenn Gott dich zu diesem Zeitpunkt beruft, in einer Ehe zu leben, wo deine Liebe zu deiner Frau erneuert wird – aber ihre zu dir nicht –, dann halte dich nah an deinen gütigen Vater und bitte einige vertrauenswürdige Brüder in Christus, dich auf deinem schwierigen Weg zu begleiten. Gottes Gnade genügt. Das ist mein Gebet für uns alle:

„Herr, wirke durch deinen Heiligen Geist an uns als an Männern, die durch deine Gnade gedemütigt sind. Entzünde unsere Herzen und Ehen neu mit einer Liebe zu unseren Frauen, die Christus widerspiegelt, von Christus abhängig ist und Christus erhebt. Amen.“

Anmerkungen

1 Farrel, S. 34.

2 Rainey, S. 297.

3 Gary Thomas, *Sacred Marriage* (Grand Rapids: Zondervan, 2000), S. 152.

Anhang D

Eine Männergruppe starten

Ich freue mich immer auf Freitag, 6 Uhr. Nicht Freitagsabends, wenn's nach einer langen Arbeitswoche nach Hause geht (das ist auch großartig); ich meine 6 Uhr morgens. Dann treffe ich mich mit vier anderen Männern aus unserer Gemeinde zu unserer wöchentlichen Männergruppe. Seit einigen Jahren treffe ich mich mit meinen vertrautesten Freunden am Freitagmorgen in einem Bistro am Ort, damit wir uns gegenseitig in unserem täglichen Leben als christliche Männer ermutigen.

Die meisten von uns sind mittlerweile schon Opas, und wir nennen uns selbst mit einem Augenzwinkern „Alte Männer für Christus“-Gruppe. Wenn du uns an unserem üblichen Tisch in der Ecke des Bistros besuchen würdest, könntest du Müsli, Pfannkuchen, geöffnete Bibeln und Kaffee sehen.

Über die Jahre hat diese Gruppe von Brüdern mein Leben als christlicher Mann geformt und geschärft. Wir geben einander Rechenschaft und ermutigen uns gegenseitig. Einer hilft dem anderen, auf dem Weg zu bleiben, der zum Leben führt (Mt 7,14). Liebevoll, aber kräftig stoßen wir einen Bruder an, der sich zum Unglauben oder Ungehorsam hinwendet. Wir versuchen, den Auftrag aus Hebräer 3,12-13 zu leben: *„Seht zu, Brüder, dass nicht etwa in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens sei, im Abfall vom lebendigen Gott, sondern ermuntert einander jeden Tag, solange es ‚heute‘ heißt, damit niemand von euch verhärtet werde durch Betrug der Sünde!“*

Bist du auch in solch einer Gruppe? Wenn du dich dazu entscheidest, das Leben als Christ mit einer Gruppe von Brüdern anzugehen, kannst du Segnungen wie diese erleben:

- *Aufschlussreiche Rückmeldungen.* Brüder, die dich gut kennen, können dir dabei helfen, deinen geistlichen Zustand einzuschätzen. *„Der Weg des Narren erscheint in seinen eigenen Augen recht, der Weise aber hört auf Rat“* (Spr 12,15).
- *Rechenschaft.* Brüder, die dich gut kennen, können Rechenschaft fordern; dir helfen, deinen Verpflichtungen gegenüber dem Herrn, deiner Frau und der örtlichen Gemeinde nachzukommen. *„Eisen wird durch Eisen geschärft, und ein Mann schärft das Angesicht seines Nächsten“* (Spr 27,17).
- *Ermutigung.* Brüder, die dich gut kennen, können dich ermutigen, in schwierigen Zeiten durchzuhalten (zu Hause, auf der Arbeit, in der Gemeinde). *„Zwei sind besser daran als ein Einzelner, weil sie einen guten Lohn für ihre Mühe haben. Denn wenn sie fallen, so richtet der eine seinen Gefährten auf. Wehe aber dem Einzelnen, der fällt, ohne dass ein Zweiter da ist, ihn aufzurichten!“* (Pred 4,9-10).
- *Gebetsunterstützung.* Brüder, die dich gut kennen, können mit dem Herrn über deine Kämpfe mit Versuchungen und über dein Sündenbekenntnis reden. *„Bekenn nun einander die Sünden und betet füreinander, damit ihr geheilt werdet! Viel vermag eines Gerechten Gebet in seiner Wirkung“* (Jak 5,16).

Wenn du schon Teil einer solchen Gruppe bist, dann verpflichte dich selbst, dabei zu bleiben. Das kann ein wunderbarer Segen in deinem Leben als Christ im Allgemeinen und in deiner Ehe im Besonderen sein. Wenn du noch nicht Teil einer solchen Gruppe bist, dann findest du hier ein paar Tipps, wie du so eine Gruppe gründen kannst.

Bitte zuerst den Herrn, dich mit den Männern zusammenzubringen, mit denen du so eine Gruppe gründen sollst. Dann halte Ausschau nach Männern, die deinen Wunsch zu teilen scheinen, im täglichen Leben mit Christus zu wachsen. Halte Ausschau nach Männern, die Christus hingegeben sind, seinem Wort, seiner Gemeinde, die demütig und aufrichtig vor ihren Familien und Freunden leben.¹

Bitte diese Männer, dass ihr euch zu einem ersten Gespräch trefft. Leg eine Zeit und einen Ort fest, der für alle eingeladenen Männer passt – und wenn es sehr früh am Morgen ist! Erkläre beim ersten Treffen deinen Wunsch, in deinem Leben Rechenschaft abzulegen, und bitte die anderen Brüder, auch ihr Anliegen weiterzugeben. Wählt für die regelmäßigen Treffen eine gute Zeit und einen passenden Ort und legt fest, wie die Treffen ablaufen sollen. Einigt euch auf Regeln für Ehrlichkeit, Rechenschaftspflicht und Vertraulichkeit.

Ihr könnt euch auch darauf einigen, dass sich jeder zu Hause mit einem passenden Buch (wie diesem) vorbereitet, und ihr euch dann beim Treffen darüber unterhaltet. Solche Gruppen müssen nicht kompliziert sein und auch nicht viel Vorbereitung erfordern.

Steve Farrar schreibt: „Das Ziel ist ganz einfach: zusammenkommen und sich austauschen. Es gibt keine andere Tagesordnung, als ehrlich zu sein. Das Gespräch sollte sich darum drehen, dass jeder erzählt, wie es geistlich läuft, im Beruf, in der Familie oder was die anderen sonst noch wissen sollten. Wenn du schwierige Zeiten mit Versuchungen hattest, solltest du die anderen informieren. Wenn du eine persönliche Krise zu Hause oder auf der Arbeit erlebst, solltest du es den anderen sagen und ihren Rat und ihr Gebet suchen.“²

Wenn die Gruppe beginnt, sich regelmäßig zu treffen, wirst du – so Gott will – eine wachsende Offenheit miteinander feststellen, ein vertrauensvolles Austauschen von Freuden und Kämpfen. Es wird leichter, persönliche Fragen zu stellen und sie ehrlich zu beantworten. Ihr könnt gemeinsam über die Bibel reden und füreinander beten.

Es ist so wertvoll, die Reise des Glaubens mit hingegebenen Brüdern zu unternehmen – auch wenn es bedeutet, sehr früh für das Treffen aufzustehen.

Der Schreiber des Hebräerbriefs fordert uns heraus: „... indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern einander ermuntern, und das umso mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht!“ (Hebr 10,25).

Anmerkungen

1. Manche Gemeinden mit einer starken Kleingruppenarbeit haben gute Erfahrungen damit gemacht, ihre Treffen abwechselnd als gemischte Gruppen (Männer und Frauen zusammen) und dann als reine Männer- und Frauengruppe zu halten. So trifft sich zum Beispiel die gemischte Gruppe in Woche eins und drei eines Monats. Die Frauen allein treffen sich dann in Woche zwei und die Männer in Woche vier. Dieser Plan ermöglicht es Männern und Frauen, monatlich geschlechtsspezifische Treffen zu haben; dann können Ehepaare aber auch die gleiche Gruppe von Freunden haben, zu denen sie als Ehepaare eine Beziehung haben.

2. Farrar, Seite 119.